

Die Marina Baja im Blick

Von den Fuentes del Algar zum Fort de Bernia

Hin- und Rückwanderung

Talort:	Callosa d'en Sarria, Fuentes del Algar
Ausgangspunkt:	Fuentes del Algar, 250 m hoch
Gehzeit:	ca. 5 Std.
Höhendifferenz :	ca. 650 m
Länge:	ca. 10,5 km
Wegbeschaffenheit:	Bergpfade, kurzes Stück Straße
Orientierung:	einfach, PR CV 48
Schwierigkeit:	mittelschwer
Einkehrmöglichkeit:	unterwegs Rucksackverpflegung Restaurants in Fuentes del Algar
Karte:	1:20.000 Sierra de Bernia
GPS:	www.wandern-spanien.eu Wanderung Nr.: W267

Die Sierra de Bernia ist das erklärte Ziel vieler Wanderer und ein paradiesischer Spielplatz für alle Exemplare von Bergsteigern; für den genießerischen und gemütlichen Berggeher, den anspruchsvollen Bergwanderer sowie den abenteuerlustigen Kletterfreak. Recht frequentiert ist der nordseitige klassische Aufstieg durch das legendäre Loch, bei dem man den Gebirgsstock auf einem großen Teilstück umrundet. Will man es ruhiger und weniger überlaufen, entscheidet man sich für den südseitigen Aufstieg, wobei die Wanderung von der Sicht auf die südliche Küstenlinie geprägt ist. Hier bietet sich als Ausgangspunkt der kleine Weiler „Fuentes del Algar“ an, wo man auf einem teilweise markierten und recht unproblematischen Wanderweg zum Fort de Bernia hochsteigt. Dort im Angesicht des majestätischen Westgipfels genießt man einen unvergleichlichen Ausblick über alle prominenten Berge der Region bis weit hin zum Mar Menor an der Costa Calida.

Anfahrt: Fahren Sie von Callosa d'en Sarria (15 km von Benidorm entfernt) in den 3 km entfernten „Touristenmagnet“ Fuentes del Algar. Durchqueren Sie die Ansiedlung in Richtung Dinopark. Wenige hundert Meter nach dem Ortsausgang sehen Sie auf der linken Seite das Wanderschild „Cami del Fort“. Hier biegen Sie links ab und fahren noch etwa 1 km bis zu einer Wegverzweigung hoch. Hier finden Sie eine Parkmöglichkeit an der Straße.

An der Wegverzweigung bei ihrem Parkplatz folgen Sie nun der kleinen, links abzweigenden Forststraße, die sanft an Höhe gewinnt. Die ersten schönen Blicke auf die Umgebung lassen schon hier Vorfreude auf weitere schöne Ausblicke aufkommen. Etwa 10 Minuten werden Sie unterwegs sein, wenn Sie bei einem mit Steinmännchen markierten Abzweig den Forstweg verlassen und scharf nach rechts abzweigen. Und schon wenige Minuten später achten Sie bitte auf den nächsten wiederum mit Steinmännchen versehenen Wanderpfad nach links. Spätestens hier hätte man sich eine deutliche Markierung gewünscht, aber leider wie so oft ist das ein Wunschdenken und unser Pfadfinderspürsinn ist gefragt. Hat man den Pfad gefunden, ist er nicht mehr zu verfehlen und windet sich in angenehmen Serpentinaufwärts. Man blickt auf das fruchtbare Callosa-Tal, wo Avocados, Orangen und vor allem Nísperos angebaut werden. Diese Nísperobäume verströmen zur Blütezeit im November einen ganz speziellen Duft und verwandeln die Gegend Ende April mit ihren gelben, süßen Früchten in

ein kleines fruchtbares Paradies. Durch das hier herrschende spezielle Klima hat sich diese Region als größter Nisperoproduzent Spaniens einen großen Namen gemacht. Gemächlich steigt man auf und freut sich zwischenzeitlich sehr, wenn man endlich einmal auf eine weiß-gelbe Markierung trifft, welche die Richtigkeit des Weges bestätigt. Ist der Pfad auch angenehm zu gehen, ist es doch schön, wenn man nach einer Stunde Aufstiegs beim Corral de Bancal auf eine mehr oder weniger ebene Fläche trifft. Hier fühlt man sich sogleich heimisch und der angrenzende Wald mit den felsigen Hängen als Hintergrundkulisse lässt ein „Alpen AHA-Gefühl“ aufkommen.

Als nächsten kleinen und unerwarteten Höhepunkt empfand ich das plötzliche Auftauchen eines Sees, der Lagune del Bancal Roig. Die meiste Zeit des Jahres ist sie mit Wasser gefüllt, was man als überraschende und unerwartete Idylle empfindet. Es quaken die Frösche, es meckern die auf den Berghängen grasenden Ziegen und die Aussicht auf die Küstenlinie und die umliegenden Bergregionen machen das Wohlgefühl komplett. Idylle pur!

Etwa eine weitere halbe Stunde werden Sie danach auf diesem breiten Panoramaweg im Schatten von Bäumen dahin geschlendert sein, wenn sich der markierte Aufstieg nach links zum Fort de Bernia ankündigt.

Nun ist für die nächsten 40 Minuten Bergaufgehens noch etwas Kondition gefragt, bevor sich auf einem kleinen Plateau mit Wanderschildern das ersehnte Ziel ankündigt. Dazu geht man wenige Minuten nach rechts und schon freut man sich auf eine Besichtigung dieses mittelalterlichen Relikts und natürlich auch auf die wohlverdiente obligatorische Rast. Bis hierher haben Sie etwa 5 km und 500 Höhenmeter zurück gelegt und befinden sich ca. 800 m über dem Meeresspiegel. Es wäre nun vermessen, angesichts dieser großartigen Kulisse totale Einsamkeit zu erwarten, für viele Wanderer sind diese Ruinen das erklärte Wanderziel.

Majestätisch erhebt sich dahinter die felsige Sierra mit dem 1100 m hohen Bernia-Westgipfel, über dessen Grat ein etwas abenteuerlicher Pfad führt, der nur schwindelfreien Bergsteigern zu empfehlen ist. Sie aber können nun die unvergleichliche Aussicht von diesem „Mirador“ aus über die Alicantiner Bergketten genießen, wobei der Puig Campana wie immer grandios herausragt. Aber auch der Aitana – Gipfel, mit 1558 m höchste Erhebung der Region, macht sich vehement bemerkbar. Die Sierra Helada und Ifach fesseln die Blicke und auch das geschäftige und unruhige Benidorm ist ebenso wie das Fort de Bernia ein Foto wert.

Dieses Fort, welches 1562 unter der Regierungszeit Philippe II. errichtet wurde, diente dazu, die maurische Bevölkerung zu kontrollieren. Es waren hier ca. 50 Soldaten und zwanzig Lasttiere untergebracht. Allerdings bestand dieser Komplex nur 50 Jahre, denn durch die Abgeschiedenheit und die dadurch entstandenen logistischen Kosten sah sich der Regent Philippe III veranlasst, dieses trutzige, einzigartige Bauwerk im Jahre 1612 zerstören zu lassen. Schade dafür, aber immer noch sind die 400 Jahre alten Ruinen sehenswert und laden auch mit der etwas abseits gelegenen Quelle zum Entdecken ein.

Das einfachste wäre nun, den gleichen Weg wieder zurück zu gehen. Eine empfehlenswerte Option aber ist, einen kleinen Rundweg anzuhängen. Dazu folgt man dem PR CV 7 etwa eine halbe Stunde nach rechts und beginnt erst mit dem Abstieg beim Abzweig zur Quelle Garroferer. Vorbei an der nächsten Quelle Font Runar erreicht man eine kleine, recht abgeschiedene Ansiedlung. Auf dem geradeaus führenden Weg bleibend, kommt man bald zu einem beschilderten Abzweig, der links abwärts nach Altea führt. Diesen Abzweig ignorieren Sie und gehen geradeaus weiter.

Nach etwa 10 Minuten Abwärtsschlenderns biegt in einer Linkskurve ein nicht zu übersehender Forstweg nach rechts ab. Diesem folgen Sie und nach einem kleinen Anstieg kommen Sie im Wald zu dem Ihnen schon bekannten Fort-Aufstiegspfad. Diese

Aufstiegs mühen haben Sie glücklicherweise hinter sich, Sie bleiben auf dem geradeaus weiter führenden Forstweg. Die restliche Tagesstrecke ist dann nur ein wohliges Dahinschlendern und bietet keine großen Schwierigkeiten mehr. Viel zu schnell ist man dann in das belebte Tal abgestiegen und würde Minuten später, an der Autostraße angelangt, am liebsten auf dem Absatz kehrt machen...

Wenn Sie die Zeit der Muße noch verlängern möchten, könnten Sie sich mit dem Besuch der Fuentes del Algar noch einen ganz speziellen persönlichen Höhepunkt setzen.